



Auf einen guten Start ins Studium stießen die jungen Leute und TUM-Präsident Herrmann mit Freibier aus Weihenstephan an. Wegen des großen Ansturms fand die Immatrikulationsfeier diesmal unter freiem Himmel auf der Wiese zwischen Mensa und Glyptothek statt.

Angesagt: Studieren an der TUM

Ein Rekordhoch an Studienanfängern und der Gesamtzahl der Studierenden verzeichnete die TUM zum Wintersemester 2010/2011: Mit Hilfe eignungsbasierter Auswahlverfahren in zahlreichen Studiengängen wurden rund 7 800 Neuimmatrikulationen registriert. Das entspricht einem Zuwachs von rund 15 Prozent im Vorjahresvergleich (6 590 Neuimmatrikulationen) und einem Zuwachs von rund 40 Prozent im Fünfjahreszeitraum. Insgesamt studieren jetzt rund 26 000 junge Leute (Vorjahr 24 394) an der TUM. Das kommt einem Zuwachs von 25 Prozent im Fünfjahreszeitraum gleich, in der Zehnjahresbilanz beträgt der Zuwachs 31 Prozent.

»Wir freuen uns auf die vielen jungen Talente, die bewusst ein anspruchsvolles, forschungsnahes Studium in den Technik-, Natur- und Lebenswissenschaften an der TUM suchen«, begrüßte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann die Erstsemester. Überdurchschnittlich hohe Studienerfolgsquoten und gute Berufsaussichten seien allseits anerkannte Attribute der »Marke TUM«. Die TUM nehme nun die gewaltige Herausforderung an, im Wintersemester 2010/2011 diese trotz einer strengen Auslese nochmals erhöhte Zahl an Studierenden auf hohem Niveau auszubilden.

In der Fünfjahresbilanz ist die TUM unter den bayerischen Universitäten und den deutschen technischen Universitäten am stärksten gewachsen: Sie verzeichnet einen Nettozuwachs von 5 629 Studienanfängern seit dem Referenzjahr 2005. Das aktuelle Ausbauziel ist bereits um nahezu 200 Prozent übererfüllt. Es sei nicht anzunehmen, dass in den kommenden Jahren die Nachfrage nach einem Studium an der TUM nachlasse, sagte der TUM-Präsident. Außerdem komme 2011 der Sondereffekt des doppelten Abiturjahrgangs hinzu: »Deshalb verlassen wir uns auf eine nachfrageorientierte Nachsteuerung im Rahmen des bayerischen Sonderprogramms ›Steigende Studierendenzahlen‹.«

Sprunghafte Immatrikulationszuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichnen der Maschinenbau (plus 44 Prozent), die Wirtschaftswissenschaften (plus 35) und die Sportwissenschaft (plus 73). Aber auch das Bauingenieurwesen ist gewachsen (plus 7), ebenso die Wirtschaftsinformatik (plus 33). Auf hohem Vorjahresniveau stabil bleiben die Mathematik, die Naturwissenschaften sowie die lebensmitteltechnologischen Fächer im Wissenschaftszentrum Weihenstephan. Einer lebhaften Nachfrage erfreut sich der neue Bachelorstudiengang »Ingenieurwissenschaften«, zu dem allerdings nur 179 von 336 Bewerbern zugelassen werden konnten.

Klaus Becker